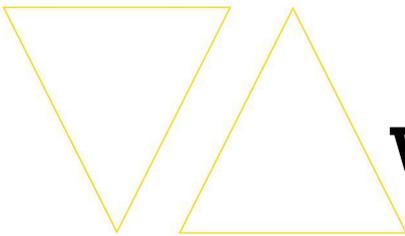


Gutachten

Institutionelle Zertifizierung des Weiterbildungszentrums der Hochschule der Medien Stuttgart



Impressum

EVALAG (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

Stiftung des öffentlichen Rechts

Europaplatz 11, 69115 Heidelberg

www.evalag.de

Inhalt

I.	Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens	4
II.	Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung	7
III.	Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung	10
IV.	Bewertung der Kriterien	12
	1. Ziele und Profil der Einrichtung	12
	2. Governance und Steuerung	15
	3. Ressourcen	20
	4. Lehre und Lernen	23
	5. Qualitätssicherung	27
V.	Zusammenfassende Qualitätsbewertung.....	31
VI.	Stellungnahme der Einrichtung.....	33
VII.	Überprüfung der Kriterien.....	34
VIII.	Entscheidung der Zertifizierungskommission	36

I. Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens

Im Rahmen des Gesamtprojekts Hochschulweiterbildung@BW ist das Projektteam von EVALAG die zentrale Anlaufstelle für die Begleitung der Qualitätsentwicklung sowie für die Schaffung eines neuen Qualitätssiegels für wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung an staatlichen Hochschulen und Akademien in Baden-Württemberg.

Im Aufgabenfeld der Qualitätssicherung ist EVALAG für die Konzeption und die Durchführung der Zertifizierungsverfahren im Rahmen des neuen Qualitätssiegels zuständig.

Dafür wurde eine eigene Kommission (Zertifizierungskommission) als weiteres Gremium der Stiftung eingerichtet.

Zur Durchführung der Zertifizierungsverfahren wurden vier Verfahrenstypen entwickelt, die ebenfalls vom Stiftungsrat in seiner Sitzung am 23. Februar 2023 verabschiedet wurden. Auf der Website von EVALAG wurden diese für alle Interessierten öffentlich zugänglich gemacht: [EVALAG - Evaluationsagentur Baden-Württemberg: Q-Siegel.](#)

Vorliegendes Verfahren basiert auf dem Leitfaden¹ für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen systemakkreditierter Hochschulen im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW (verkürztes Verfahren). Dieses Verfahren richtet sich gezielt an systemakkreditierte Hochschulen, deren Weiterbildungsangebote bereits in das interne Qualitätsmanagementsystem und die entsprechenden Prozesse integriert wurden. Gegenstand der Zertifizierung ist das in den begutachteten Einrichtungen institutionalisierte System der Qualitätssicherung für Studium und Lehre.

EVALAG wurde im Februar 2024 mit der Durchführung eines Begutachtungsverfahrens zur institutionellen Zertifizierung im verkürzten Verfahren des Weiterbildungszentrums der Hochschule der Medien Stuttgart beauftragt.

Das Verfahren der Zertifizierung des HdM Weiterbildungszentrums überprüft die für den Bereich Studium und Lehre relevanten Strukturen und Prozesse daraufhin, ob sie geeignet sind, die Qualifikationsziele sowie die Qualitätsstandards der Angebote zu gewährleisten.

Die Begutachtung berücksichtigt die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) und des Netzwerks Fortbildung Baden-Württemberg. Die Kriterien berücksichtigen

¹ Leitfaden für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen: https://www.evalag.de/fileadmin/user_upload/zertifizierung/EINRICHTUNG_VK_evalag_leitfaden_qsiegel_240227.pdf (Letzter Zugriff: 06.10.2024).

sichtigen darüber hinaus die internationalen Standards gemäß ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, Part 1) und orientieren sich an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (02.10.2009). Die Kriterien beachten darüber hinaus Artikel 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages und die Musterrechtsverordnung nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages sowie die landesspezifischen Rechtsverordnungen.

Die wesentlichen Schritte des Verfahrens waren durch folgende Meilensteine gekennzeichnet:

- Erstellen einer GAP-Analyse zur Ableitung der im Verfahren abzudeckenden Begutachtungsperspektive;
- Einreichung sämtlicher Unterlagen am 28. August 2024;
- Prüfung der Unterlagen durch die Gutachtenden und Rückmeldung zur Bewertung anhand eines strukturierten Bewertungsbogens;
- Erstellen eines Gutachter:innenberichts;
- Entscheidung über die Zertifizierung der HdM Weiterbildungseinrichtung durch die Zertifizierungskommission von EVALAG am 3. Dezember 2024.

Am Verfahren der Zertifizierung waren Prof. Dr. Dietmar Brodel als Vertreter der Wissenschaft, Dr. Wilhelm Kusian als Berufspraxisvertreter und Thomas Keuthen als Vertreter der Studierenden/Teilnehmenden beteiligt.

Das Verfahren wurde von Julia Ehinger und Dr. Aletta Hinsken von EVALAG begleitet und unterstützt.

Im Folgenden wird der Ablauf des Verfahrens, orientiert an den wesentlichen Schritten innerhalb der Hauptphasen, dokumentiert.

1. GAP-Analyse

Im Rahmen einer GAP-Analyse wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Akkreditierungsergebnisse geprüft, welche Begutachtungsperspektiven bereits hinreichend abgedeckt sind und welche nicht. Um die Strukturen und Prozesse des Qualitätsmanagements der Einrichtung bewerten zu können, wurden entsprechend qualifizierte Gutachter:innen ausgewählt.

2. Kurzbericht

Auf der Grundlage eines von EVALAG erarbeiteten Frageleitfadens hat die HdM einen Kurzbericht erstellt und samt Anlagen fristgerecht bei EVALAG eingereicht.

3. Rückmeldung der Gutachter:innengruppe

Der eingereichte Kurzbericht samt Unterlagen wurde von den Gutachter:innen geprüft.

Nach der GAP-Analyse durch EVALAG wurde die Dokumentation an die Gutachter:innen gesandt.

Jegliche Rückmeldungen der Gutachter:innen dienten als Grundlage für das abschließende Gutachten.

4. Begehung

Auf die Begehung am Weiterbildungszentrum der HdM wurde einstimmig von der Gutachter:innengruppe verzichtet. Die Begutachtung erfolgte aufgrund der bestehenden Systemakkreditierung auf Aktenbasis.

II. Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung

Die Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart ist eine Hochschule für angewandte Wissenschaften, die sowohl Generalist:innen als auch Spezialist:innen in allen medienrelevanten Bereichen für die Wirtschaft als auch den öffentlichen Bereich. Als einzige staatliche Hochschule in Europa deckt sie alle Medienbereiche ab.

Die HdM verfügt über drei Fakultäten – Druck und Medien, Electronic Media sowie Information und Kommunikation –, an denen im Jahr 2023 etwa 5.500 Studierende in insgesamt 31 Studienangeboten immatrikuliert waren. Das Studiengangsportfolio umfasst 18 Bachelorstudiengänge, acht konsekutive und vier berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge mit aktuell insgesamt sechs Vertiefungsrichtungen bzw. Schwerpunkten.

Die Hochschule versteht sich als aktive Gestalterin sowie Bildungs- und Kooperationspartnerin für die Gesellschaft, Wirtschaft und den öffentlichen Sektor. In ihrem Mission Statement, Leitbild und den Leitwerten sowie in ihrer Hochschulstrategie hat sie ihre Positionierung unter dem Credo „Studieren.Wissen.Machen.“ konkretisiert und strategisch in den zentralen Handlungsfeldern Studium und Lehre, angewandte Forschung und Transfer, Weiterbildung und Existenzgründung zusammengeführt. Der Bereich der akademischen Weiterbildung unter Verantwortung des Prorektors für Innovation bildet damit, als Abteilung eingebunden, eine zentrale Säule der Hochschule. Er steht an der Schnittstelle zu den weiteren zentralen Handlungsfeldern der HdM.

Kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung sind Grundlage und Motor für die gesamte Hochschule und deren Bereiche. Die Hochschule ist seit dem Jahr 2013 systemakkreditiert und verfügt für ihr hochschulweites Qualitätsmanagementsystem über das Gütesiegel des Akkreditierungsrates. In diese Prozesse sind auch die Studienangebote der akademischen Weiterbildung eingebunden. In den letzten Jahren hat sich die HdM für ein zur Systemakkreditierung alternatives Verfahren entschieden und wurde im Jahr 2023 für ihr Qualitätsbeiratsmodell vom Akkreditierungsrat zertifiziert. In diesem Rahmen stellt die Hochschule die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium hochschulweit sicher.

Die Hochschule der Medien versteht akademische Weiterbildung als strategisches Handlungsfeld, das in diesem Sinne auch vom Prorektor für Innovation vertreten wird, dem das Weiterbildungszentrum als zentrale Abteilung zugeordnet ist. Aufgrund dieser Ausgestaltung ist die Weiterbildung in das Qualitätsmanagement der HdM eingebunden.

Im Rahmen des hochschulweiten Strukturaufbaus wurden die Aktivitäten 2018 mit der Einrichtung des Weiterbildungszentrums als zentrale Abteilung und Servicestelle gebündelt und durch die Beteiligung im Landesprojekt „Hochschulweiterbildung@BW“, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, in den Jahren 2021 bis 2024 weiter ausgebaut.

Ziel ist es, die Hochschule der Medien als attraktive Weiterbildungspartnerin am Bildungsmarkt zu positionieren und mit einem bedarfsgerechten Portfolio die Weiterentwicklung und Stärkung der Innovationsfähigkeit jedes einzelnen Arbeitnehmenden wie der Wirtschaft insgesamt voranzubringen sowie einen aktiven Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und politischer Fragestellungen zu leisten.

Die Weiterbildungsangebote entsprechen den Kompetenzfeldern der Hochschule und bilden die Themenbereiche Innovation und Entrepreneurship, Digitalisierung und digitaler Wandel, Management sowie Information und Kommunikation ab. So ergänzen die Weiterbildungsangebote das Portfolio der HdM in deren zentralen Themenfeldern Innovation, Geschäftsführung, Existenzgründung und Medien ab. Damit bietet die HdM ihren Alumni sowie Fach- und Führungskräften aus Industrie, Wirtschaft und öffentlichem Dienst – gerade in der stark von der Transformation betroffenen Region Stuttgart – eine Weiterqualifizierung für die sich wandelnden Aufgaben.

Das aktuelle Portfolio umfasst die Themen in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen²:

- Data Science (M. Sc.) mit den Schwerpunkten “Advanced Business Analytics”, “Advanced Data Analytics” und “Applied Artificial Intelligence”
- Business Management (MBA) mit den Vertiefungsrichtungen Digital Innovation, Corporate Communication und International Business
- Bibliotheks- und Informationsmanagement (M.A.)
- Intra- und Entrepreneurship (tech) (MBE), Kooperationsstudiengang mit der Universität Stuttgart

Ergänzt wird das Portfolio³ durch Kontaktstudien im Sinne von aus den Masterstudiengängen ausgekoppelten Einzelmodulen und Zertifikatskursen:

- Angebot von rund 50 Modulen als einzelne Kontaktstudienmodule in den Bereichen Data Science, Business Management und Intra-/Entrepreneurship, Bibliotheks- und Informationsmanagement sowie Packaging and Sustainability Management

² <https://www.hdm-weiterbildung.de/berufsbegleitende-masterangebote> (abgerufen am 08.10.2024)

³ <https://www.hdm-weiterbildung.de/zertifikatskurse>

- Mehr als 15 Zertifikatskurse in Form von Certificates of Advanced Studies (CAS) mit je drei Einzelmodulen

Die Hochschule fokussiert modulare Formate, die der Zielgruppe der Weiterbildungsteilnehmenden vom einzelnen Modul bis zum Master- und Doktorgrad durchlässige, individuelle Lernpfade entlang der unterschiedlichen Bildungsbiografien ermöglichen. Sie folgt damit u.a. bildungspolitischen Entwicklungen im Bereich Microcredentials sowie den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF).

„Studieren. Wissen. Machen.“ lautet auch in der Weiterbildung das Credo der Hochschule, das im Rahmen des Blended-Learning-Konzepts von den Dozierenden kompetenzorientiert, innovativ, zielgruppen- und anwendungsbezogen umgesetzt wird. Die Hochschule legt dabei Wert auf ein Engagement der HdM-Professor:innen in der Weiterbildung, ergänzt um externe (professorale) Fachexpert:innen.

Die Weiterbildungsangebote unterliegen den gleichen Qualitätsstandards der Hochschule wie für Vollzeitstudiengänge. Dadurch werden alle zentralen Qualitätssicherungsprozesse durchlaufen und so die fachliche und methodische Expertise der Lehrenden sowie eine zielgruppenbezogene, professionelle und kundenorientierte Betreuung und Unterstützung aller Stakeholder seitens des Weiterbildungszentrums sichergestellt.

Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung pflegen der Prorektor für Innovation, die Leitung des Weiterbildungszentrums und die Studiengangverantwortlichen den Austausch mit Kooperationspartnern und Stakeholdern aus Wissenschaft und Weiterbildung, der Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Politik. Sie verstehen sich als starke Partnerin und gestalten das Innovationssystem und die (Weiter-)Bildungslandschaft im Großraum Stuttgart und darüber hinaus aktiv mit.

III. Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung

Das Zertifizierungsverfahren wurde gemäß dem Leitfaden und dessen Beschluss durch den Stiftungsrat von EVALAG vom 23. Februar 2023 durchgeführt. Demnach ist die Analyse des Qualitätsmanagementsystems unter Einbezug externer Expert:innen vorzunehmen, um unterschiedliche Begutachtungsperspektiven zu berücksichtigen:

- Die Wissenschaftsvertretung gewährleistet die Bewertung des akademischen Gehalts und der inhaltlichen Gestaltung der Angebote;
- Die Teilnehmenden-/Studierendenvertretung gewährleistet die Bewertung der Rahmen- und Studienbedingungen;
- Die Berufspraxisvertretung gewährleistet die systemische Bewertung von learning-outcomes (Kompetenzen) vor dem Kontext der aktuellen Anforderungen des Berufsfeldes.

Aufgrund der bestehenden Systemakkreditierung der Hochschule konnte festgestellt werden, dass die grundlegenden Prozesse auch für den Bereich der Weiterbildung gelten. Die zu begutachtende Einrichtung ist das Weiterbildungszentrum der Hochschule der Medien (Stuttgart). Es gelten daher sämtliche interne Prozesse mit denselben Standards für die Angebote im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die Weiterbildungsangebote – vom Studiengang bis zum Einzelangebot – sind in das etablierte Qualitätsmanagementsystem eingebunden und werden durch das interne Qualitätsmanagement regelmäßig, unter Einbeziehung externer Fachgutachter:innen, qualitätsgesichert. Neue Angebote werden mit denselben Methoden und den entsprechenden Standards wie die Studiengänge qualitätsgesichert.

Im Rahmen der Systemakkreditierung bzw. des Alternativen Verfahrens wurden zudem externe Perspektiven für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung ebenfalls in die Bewertung des Qualitätsmanagementsystems einbezogen. EVALAG erkennt somit die externen Begutachtungsperspektiven der Fachgutachter:innen, der Berufspraxisvertreter:innen sowie der Studierendenschaft zur Bewertung der fachlich-inhaltlichen und der berufsrelevanten Aspekte der Angebote und deren Qualitätssicherung durch das interne Qualitätsmanagement vollumfänglich an.

Der Fokus der Begutachtung lag daher auf den Zielen der Einrichtung sowie auf den spezifischen Aspekten der Governance und der Steuerung des Weiterbildungszentrums.

Um eine vollumfängliche Beurteilung aller Kriterien zu gewährleisten wurden drei Gutachter:innen als Vertretungen der Wissenschaft, der Berufspraxis,

der Leitung wissenschaftlicher Weiterbildungseinrichtungen und der Studierenden/Teilnehmenden eingesetzt, die auf Basis eines kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens alle Kriterien bewerteten.

IV. Bewertung der Kriterien

Im Folgenden werden die Beurteilungen der Gutachter:innen bezüglich der einzelnen Kriterien erläutert. Das Ziel ist, ein möglichst vollständiges Bild des Qualitätsmanagementsystems der Einrichtung unter Berücksichtigung der offenen Fragen und Anmerkungen der Gutachter:innen zu liefern.

1. Ziele und Profil der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Sachstand:

Die HdM hat als systemakkreditierte Hochschule ein zentrales Qualitätsmanagementsystem, dem auch das mit der wissenschaftlichen Weiterbildung sich befassende dezentrale Einrichtung, das HdM Weiterbildungszentrum, verpflichtet sind. Den rechtlichen Rahmen für die Weiterbildungen stellen das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg (LHG) sowie das QM-System der HdM dar.

Wie eingangs beschrieben, ist die wissenschaftliche Weiterbildung als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung in Studium und Lehre beschrieben, somit dienen definierte QM-Instrumente zum fortlaufenden Monitoring. Aufgrund der Systemakkreditierung sind sämtliche Weiterbildungsangebote (Masterstudium) stets in die internen Qualitätssicherungsprozesse eingebunden. Die Zertifikatsangebote und Kontaktstudienmodule sind stets auch Angebote im Masterstudium. Dementsprechend durchlaufen alle Angebote im Zertifikatsbereich die Prozesse der internen Akkreditierung von Studiengängen.

Die strategischen Ziele für den Bereich der akademischen Weiterbildung leiten sich aus dem Mission Statement, der Strategie und dem Leitbild der Hochschule ab und sind im Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) der Hochschule dokumentiert. Sie umfassen inhaltliche und thematische Ziele wie auch quantitativ messbare Ziele (Studierende, Modulbelegungen, Gebühreneinnahmen).

Die HdM hat sich in ihrem SEP Ziele für die akademische Weiterbildung gegeben, die sich dem Ausbau der bestehenden Programme, der Erweiterung der Programme und der Aufnahme von Microcredentials i. S. eines kontinuierlichen Modus des lebenslangen Lernens sowie dem Ausbau der Netzwerk- und Marketingaktivitäten widmen.

Als qualitativ hochwertige Anbieterin akademischer Weiterbildung und der etablierten Rolle als Innovationsmotor in der Region Stuttgart, fokussiert die

HdM auch den Transfer von Wissenschaft und Forschung. Bei der Zielsetzung werden daher auch die Anforderungen der hochschulexternen Stakeholder und Akteur:innen - Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – berücksichtigt.

Hochschulintern werden die Ziele vom Rektorat mit allen Anspruchsgruppen und Akteur:innen (Studiengangleitungen, Weiterbildungszentrum etc.) im Rahmen von Gesprächen abgestimmt und Maßnahmen zur Zielerreichung definiert.

Die daraus resultierenden Aufgaben werden von der Leitung des Weiterbildungszentrums gemeinsam mit dem Weiterbildungsteam und den Studiengangleitungen in Projekte, Maßnahmen und Ergebnisse umgesetzt.

Das Projektmanagement sieht neben der Projektplanung das Controlling inkl. einjährigem Forecast vor, mit dem eine Abschätzung über das geplante Gesamtergebnis des Weiterbildungszentrums bezogen auf die definierten Umsatzziele vorgenommen werden kann.

Die strategisch-inhaltliche Zielerreichung, Informationen aus dem Controlling zu den Programmen sowie dem betriebswirtschaftlichen Controlling werden mit allen relevanten Beteiligten u.a. in regelmäßigen Jour Fixes und jährlichen Budgetgesprächen abgestimmt.

Damit werden die strategischen Ziele aus betriebswirtschaftlicher Perspektive systematisch gesteuert.

Bewertung:

Die Gutachter:innen haben den Eindruck gewonnen, dass die Weiterbildungseinrichtung und die damit verbundene Strategie für die Qualitätssicherung konsequent und nachvollziehbar in die bestehenden Prozesse der Systemakkreditierung eingebunden sind. Darüber hinaus begrüßen die Gutachtenden die Dokumentation der Qualitätssicherung in spezifischen Dokumenten mit unterschiedlicher Fokussetzung – Grundsatzpapier „Qualitätsstandard und Qualitätskriterien der Hochschule der Medien Stuttgart“ und Grundsatzpapier „Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule der Medien“ i. d. g. F.

Die Gutachtenden geben den Hinweis, dass der Prozess zur Formulierung der Qualitätssicherungsstrategie durch eine präzisere Darstellung der Methoden zur Einbindung der Anspruchsgruppen noch weiter verbessert werden könnte. Ein detaillierterer Einblick in die Art der Konsultationen, die Häufigkeit der Beteiligung sowie spezifische Maßnahmen zur Integration von Feedback und Vorschlägen der Anspruchsgruppen würde die Transparenz erhöhen und einen Beitrag zur Stärkung der Strategie leisten. Darüber hinaus könnte geprüft werden, ob alle wichtigen Anspruchsgruppen, einschließlich Vertreter:innen aus der Industrie, Absolvent:innen und ggf. internationalen Partner:innen, ausreichend in den Prozess einbezogen sind. Aus Sicht der

Gutachtenden wäre es eventuell hilfreich, die Dokumentation und Veröffentlichung der Qualitätssicherungsstrategie sowie der erzielten Fortschritte durch ein regelmäßiges Update auf der Website und durch gezielte Informationsveranstaltungen zu ergänzen. Damit würde ihres Erachtens nach die Leistungsfähigkeit und das Commitment transparent(er) werden.

Sie erachten das Konzept der strategischen internen Steuerung des Weiterbildungszentrums, eingebettet in die Systemakkreditierung der HdM, als sinnvoll für eine zukunfts- und richtungsweisende Strategie. Die Gutachtenden konnten sich davon überzeugen, dass der Auftrag der wissenschaftlichen Weiterbildung als Leitbild fest als Bestandteil der Hochschule verankert ist. Dabei ist zudem positiv aufgefallen, dass die HdM als Hochschule einen innovativen Ansatz der vollumfänglichen Integration der wissenschaftlichen Weiterbildung verfolgt und damit diese – mit Blick auf die Relevanz hinsichtlich gesellschaftlichen Wandels – klar priorisiert. Unterstrichen wird dies auch durch die klare Verankerung in diversen Dokumenten – zum Beispiel im Struktur- und Entwicklungsplan.

Um die Weiterbildungseinrichtung in ihrem bereits starken Charakter noch weiter zu unterstützen, adressieren die Gutachtenden die Frage, ob das Zentrum möglicherweise von einer stärkeren Ausrichtung seiner Expansionspläne an internationalen Trends in der wissenschaftlichen Weiterbildung profitieren könnte. Globale Perspektiven könnten in stärkerem Maß in die Programmentwicklung einbezogen werden (bspw. Internationalisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung, Methodiken zur Förderung von Interdisziplinarität und Praxisorientierung, zügige Integration übergreifender Konzepte zur Attraktivierung von Microcredentials, bspw. Badges – nicht nur i.R. der EXIST-Gründerinitiative).

Die formulierten Qualitätsziele sind in den Augen der Gutachter:innen pointiert und plausibel beschrieben und werden von ihnen auch durch den breiten Ansatz der einschlägigen Beschäftigungsfelder der Teilnehmenden als ziel führend für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung bewertet. Insbesondere die Möglichkeiten der Zielgruppe, die eigene Position auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, ist ein zu begrüßendes formuliertes Ziel, ebenso die Forcierung des Transferansatzes.

Als weitere Akzentuierung regen die Gutachtenden eine noch klarere Verknüpfung der Qualitätsziele mit spezifischen Messgrößen und Evaluationsmethoden an. Ein transparenterer Nachweis der externen und internen Überprüfungsprozesse, die sicherstellen, dass die Ziele erreicht und gegebenenfalls angepasst werden, würde die Evidenz und Nachvollziehbarkeit der Qualitätssicherung noch weiter erhöhen.

Die Gutachtenden konnten sich des Weiteren davon überzeugen, dass dank der starken Vernetzung und dem USP der HdM – dem einschlägigen medienrelevanten Profil – die Ziele des HdM Weiterbildungszentrums unter Berücksichtigung aller relevanten Statusgruppen und Stakeholder formuliert und weiterentwickelt wurden.

Durch die Integration des Weiterbildungszentrums in die Strukturen und Prozesse der Systemakkreditierung bzw. des alternativen Verfahrens ergibt sich für die Gutachter:innen ein kohärentes Gesamtbild – im Hinblick auf systemische Aspekte als auch auf fachlich-inhaltliche Aspekte. Der Eindruck der Gutachtenden stützt sich auf die u. a. zur Verfügung gestellten Prozessdarstellungen (Abläufe, Regelkreise, Qualitätszirkel, Evaluierungsschritte, Regeltermine mit allen relevanten Prozesspartner:innen) und Dokumentation der Ablauforganisation. Ihrer Ansicht nach bildet die Dokumentensituation ein homogenes Bild, umfasst alle relevanten Bereiche und lässt daher auf eine strukturierte und systematische Herangehensweise und Umsetzung der formulierten strategischen Ziele im Regelbetrieb schließen.

Empfehlungen:

- Die Einrichtung sollte die Strategie zur Einbindung von Anspruchsgruppen in die Qualitätssicherung präzisieren, um das Verfahren weiter zu stärken.
- Die Einrichtung sollte prüfen, ob die Verknüpfung der Qualitätsziele mit spezifischen Messgrößen und Evaluationsmethoden transparenter gestaltet werden kann, um eine bessere Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung sicherzustellen.

2. Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Sachstand:

Akademische Weiterbildung ist an der HdM öffentlich-rechtlich organisiert und in die Prozesse und Gremienstrukturen der Hochschule integriert. Die Führungs- und Steuerungsverantwortung liegt insbesondere beim Rektorat und dort beim Prorektor für Innovation sowie bei der Leitung des Weiterbildungszentrums und den Studiengangleitungen. Weitere Aufgaben übernehmen die gewählten Mitglieder der Fakultät, die Lehrenden sowie die Mitarbeitenden im Weiterbildungszentrum sowie weitere Einrichtungen der Hochschule. Die im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW etablierte Regional- und Fachvernetzungsstelle hat zudem eine Schlüsselrolle zur Kommunikation, Verknüpfung und Multiplikation inne.

Folgende Gremien sind in die Thematik der wissenschaftlichen Weiterbildung, inhaltlich, organisatorisch und strategisch involviert:

- Hochschulrat der HdM
- Senat der HdM inkl. Senatsausschuss für Lehre und Studium (SPO-Ausschuss)
- Fakultätsrat der Fakultät Information und Kommunikation
- Übergreifende Studienkommission der Fakultät Information und Kommunikation
- Zentraler Prüfungsausschuss und Prüfungsausschuss der Fakultät Information und Kommunikation
- Auswahlkommissionen der berufsbegleitenden Studiengänge

Die Einrichtung hat entsprechend eine Aufbau- und Ablauforganisation, die die situativen Bedingungen widerspiegeln. Das Organigramm gibt Auskunft über die Aufbauorganisation sowie über die damit verbundenen Zuständigkeiten – sowohl auf zentraler Ebene (Hochschulleitung) als auch auf dezentraler Ebene (HdM Weiterbildungszentrum).

Die Prozesse zur Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote inkl. der Studiengänge und die Entwicklung neuer Angebote sind in Grundsatzdokumenten, Satzungen, Ordnungen, Beschlüssen i. S. von Rechtsgrundlagen festgehalten. Diese werden ergänzt um weitere Handreichungen, Vorlagen und Leitfäden, die bei Bedarf für den Weiterbildungsbereich spezifisch entwickelt wurden und mit den entsprechenden Verantwortungsbereichen abgestimmt sind.

Als zentrale Abteilung an der HdM ist das Weiterbildungszentrum eine eigene Organisationseinheit, der der Prorektor für Innovation fachlich vorsteht und im operativen Geschäft von der Leitung des Weiterbildungszentrums unterstützt wird. Das Rektorat erstellt zusammen mit der Leitung des Weiterbildungszentrums die strategische Entwicklungsplanung und repräsentiert die Weiterbildungseinrichtung nach innen und außen. Das HdM Weiterbildungszentrum ist in studiengangsbezogene Bereiche, Verwaltung und Servicebereiche sowie angeschlossene Gremien aufgebaut. Entscheidungskompetenzen sind in der Einrichtung in Bezug zu den jeweiligen Funktionsbereichen geregelt.

Das Weiterbildungszentrum verantwortet als zentrale Abteilung alle berufsbegleitenden Master- und Kontaktstudienangebote und ist Knotenpunkt für Studieninteressierte, Teilnehmende, Dozierende, Kooperationspartner:innen sowie hochschulintern zu allen beteiligten Funktionsträger:innen, Gremien und weiteren Abteilungen. Die Mitarbeitenden im Weiterbildungszentrum verantworten inhaltlich-konzeptionelle sowie operative Aufgaben, um gemeinsam mit der Studiengangsleitung (Fakultät Information und Kommunikation) die Weiterentwicklung des Portfolios sowie den reibungslosen Studienbetrieb inkl. der Beratung und Betreuung aller Stakeholder sicherzustellen.

Die berufsbegleitenden Studiengänge sind öffentlich-rechtlich ausgestaltet und unterliegen den gesetzlich geregelten Prozessen zur Einrichtung, Weiterentwicklung und Aufhebung von Studiengängen. Aktuell sind alle berufsbegleitenden Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation zugeordnet und in jene Strukturen integriert. Für jeden Masterstudiengang ist eine HdM-interne, professorale Studiengangleitung definiert, die insbesondere das fachliche Lehrangebot, die Beratung von Studierenden, Interessierten und Unternehmen, formale Aufgaben im Lehrbetrieb sowie die fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung des Angebots verantwortet. Die Studiengangleitungen stehen im kontinuierlichen Austausch mit dem Rektorat und der Fakultätsleitung und arbeiten eng mit dem Weiterbildungszentrum zusammen.

So werden alle Angebote zudem von studiengangsspezifischen Ansprechpartner:innen bzw. Studiengangskoordinator:innen im Weiterbildungszentrum und den Studiengangleitungen verwaltet und umgesetzt.

Für die Zusammenarbeit zwischen der zentralen und dezentralen Ebene wurden Strukturen etabliert, die die regelmäßige Abstimmung zwischen dem Weiterbildungszentrum und der zentralen Steuerungsebene sicherstellen.

Das Weiterbildungszentrum arbeitet zudem mit weiteren Abteilungen, bspw. Abteilung Studentische Services zur Abwicklung der Kernprozesse im Studierendenmanagement, zusammen, zu denen Schnittstellen in den hochschulweiten Prozessen bestehen. Prinzipiell sind die Weiterbildungsstudiengänge im CMS der Hochschule hinterlegt und können von den Hochschulabteilungen in die jeweiligen Prozesse integriert werden.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen ist eine zentrale Devise des Weiterbildungszentrums, um das Weiterbildungsangebot zu erweitern (Kooperationen auf Programmebene) und sichtbar zu machen (Kooperationen im Bereich Marketing und Events).

Die Verantwortlichkeiten für die Auswahl, Zusammenarbeit und Information von Kooperationspartner:innen liegen insbesondere beim Prorektor für Innovation und der Leitung des Weiterbildungszentrums, die die Ansprache und die Netzwerkpfege sicherstellen. Die Gestaltung der Kooperation erfolgt im gegenseitigen Austausch bezogen auf das jeweilige Kooperationsziel und ist in der Regel auf ein Thema oder ein Studienprogramm bezogen. Kooperationen werden auf Grundlage von Kooperationsvereinbarungen zwischen beiden Seiten getroffen, die die Rahmenbedingungen dokumentieren. Kooperationsvereinbarungen werden von der Leitung des Weiterbildungszentrums mit dem Prorektor für Innovation und dem Justizariat der Hochschule abgestimmt.

Derzeit bestehen folgende Kooperationen

- CAS Self-Service Business Intelligence: Das Weiterbildungszentrum und die Weiterbildungseinrichtung SAPS der Universität Ulm kooperieren und bringen jeweils ein Weiterbildungsmodul in das Zertifikatsprogramm ein.

Marketing- und Netzwerkpartnerschaften:

- Gemeinsame Durchführung von Events und Vermarktung von Angeboten in der Rolle von Multiplikatoren durch Unternehmen und Organisationen wie das CyberValley, NXTGN (ehemals Gründermotor) sowie Vereine wie der DFTA: Flexodruck Fachverband e.V.

Darüber hinaus sind die berufsbegleitenden Studienangebote der HdM in die Personalentwicklungs- und Förderprogramme bei verschiedenen Unternehmen integriert (z. B. bei Mercedes Academic Program, Daimler Truck, IBM). Das Weiterbildungszentrum ist bestrebt, diese Kontakte zu Unternehmen im Sinne der Sichtbarkeit weiter auszubauen

Schnittstellen zur Universität Stuttgart bestehen im Rahmen des Kooperationsstudiengangs Intra- und Entrepreneurship (tech). Der Studiengang wird federführend von der Universität betreut, d.h. sie verantwortet u.a. die dortige Einbindung des Studiengangs in die Hochschulverwaltung und übernimmt damit u.a. auch die administrativen Aufgaben wie z.B. die Einschreibung der Studierenden und das Führen der Studierendenakten. Die HdM (v.a. Prorektor Innovation und Leitung des Weiterbildungszentrums) ist in die strategische Steuerung durch von beiden Hochschulen besetzte Kommissionen und Gremien (Lenkungskreis, Studienkommission, Prüfungsausschuss) eingebunden. Sie übernimmt federführend u.a. das Marketing für den Studiengang. Zwischen dem Studiengangsmanagement der Universität Stuttgart und dem Weiterbildungszentrum der HdM besteht ein regelmäßiger Austausch. Der Studiengang ist in das Qualitätsmanagementsystem der systemakkreditierten Universität Stuttgart eingebunden.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich in der Weiterbildung ist das speziell auf die Zielgruppe der Weiterbildung zugeschnittene Marketing, das das Weiterbildungszentrum - ergänzend zur Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule - über eigene Profile und Kanäle selbst umsetzt. Dieses umfasst das klassische Marketing, digitales und Social-Media-Marketing, E-Mail-Marketing und Content-Marketing sowie die Organisation von und Teilnahme an Events und Messen.

Ziel ist es, die Bekanntheit der Weiterbildungsangebote zu steigern und Anmeldungen für die berufsbegleitenden Masterprogramme sowie die Kontaktstudien zu generieren.

Regelmäßige Wettbewerbsrecherchen dienen als Orientierung für die Anpassung der Aktivitäten. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den für

Marketing zuständigen Mitarbeitenden des Weiterbildungszentrums, die die Maßnahmen in Abstimmung mit der Leitung koordinieren und umsetzen.

Es liegt bei den Angeboten zudem eine Anerkennung nach dem Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg vor.

Bewertung:

Die Gutachter:innen beurteilen die Regelung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten als klar und verlässlich und stellen fest, dass etablierte Strukturen und Prozesse eine zuverlässige Steuerung der Weiterbildungsangebote ermöglichen. Auch sind die Entscheidungsprozesse transparent und zielführend. Die Entscheidungsprozesse sind klar definiert, die Aufgaben- und Rollenteilung zwischen Ansprechpartner:innen, Studiengangskoordinator:innen und Studiengangleitungen plausibel. Durch die im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW etablierte Regional- und Fachvernetzungsstelle ist den Gutachter:innen zur Folge ein relevanter „Knotenpunkt“ geschaffen worden.

Die Kommunikationskanäle bewerten die Gutachter:innen als sinnvoll. Sie begrüßen explizit die Verankerung der wissenschaftlichen Weiterbildung in der Hochschulleitung und damit auf der strategischen Ebene.

Gleichzeitig könnten aus Sicht der Gutachter:innen die Entscheidungssysteme davon profitieren, die Wirksamkeit der verschiedenen Kommunikationskanäle zu messen und zu optimieren. Hierzu wäre es hilfreich, spezifische Kennzahlen oder Ergebnisse aus Kommunikationsanalysen heranzuziehen, etwa die Reichweite der Social Media-Aktivitäten oder die Öffnungsraten von Newslettern. Zudem könnte eventuell die Integration digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools weiter ausgebaut werden, um den Informationsfluss intern am Standort Stuttgart-Vaihingen weiter zu verbessern und die Zusammenarbeit – gegebenenfalls auch mit Kooperationspartner:innen - zu optimieren.

Die Gutachter:innen begrüßen, dass die Grundsatzpapiere der wissenschaftlichen Weiterbildung trotz ihrer eigenständigen, dezentralen Organisation in die Gesamtorganisation und somit in die strategische Ausrichtung mit einbezieht. Die strategische Ausrichtung und die Handlungsfähigkeit sowie der Innovationscharakter wurden für die Gutachtenden sehr deutlich.

Den Umfang der Kooperationen zu externen Partner:innen bewerten die Gutachter:innen vor dem Hintergrund des Selbstverständnisses der HdM als „aktive Gestalterin sowie Bildungs- und Kooperationspartnerin für die Gesellschaft, Wirtschaft und den öffentlichen Sektor“ als sehr stimmig, sodass diese zu einer tragfähigen (über-)regionalen bzw. (inter-)nationalen Vernetzung und Sichtbarkeit führen. Aus Sicht der Gutachter:innen könnte eine noch explizitere Definition der Rollen und Verantwortlichkeiten externer Part-

ner:innen und Stakeholder, die in kooperativen Studiengängen und -programmen beteiligt sind, wie beispielsweise der Partnerschaft mit der Universität Stuttgart im Rahmen des Kooperationsstudiengangs „Intra- und Entrepreneurship (tech.)“, weiter gestärkt werden.

Die Anerkennung nach dem Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg ist in den Augen der Gutachter:innen zielführend.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in der Aufbau- und Ablauforganisation der Einrichtung sowie die transparente und zielführende Regelung der Entscheidungsprozesse ist nach Ansicht der Gutachter:innen somit vollumfänglich gegeben.

Empfehlung:

- Die Einrichtung sollte Rollen und Verantwortlichkeiten externer Partner:innen in kooperativen Studiengängen klarer definieren, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

3. Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Sachstand:

Das Weiterbildungszentrum wird von einer Abteilungsleitung geleitet, die dem Prorektor für Innovation fachlich unterstellt ist. Das Weiterbildungszentrum verfügt über fünf Dauerstellen im Umfang von 4,4 VZÄ, die bedarfsgerecht um weitere befristete Stellen ergänzt werden. Aktuell setzt sich das Weiterbildungsteam aus acht Personen (6,15 VZÄ) zusammen.

Die Leitung des Weiterbildungszentrums leitet die Einrichtung auf der Grundlage einer Finanzplanung. Angebote werden auf der Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung entwickelt und aufrechterhalten. Kalkulation, Umsetzung und Controlling der Weiterbildungsangebote geschehen auf Grundlage von Satzungen und internen Beschlüssen/Handreichungen. Die Höhe der zu erhebenden Gebühren (für die Kontaktstudien) legt das Rektorat der HdM fest. Gebühren werden in der Gebührensatzung festgelegt und veröffentlicht. Lehrende werden entsprechend der Gebührensatzung vergütet (nicht deputatswirksam).

Bei den Stellen im Weiterbildungszentrum wird grundsätzlich zwischen inhaltlich-konzeptionellen Stellen(-anteilen) i. S. von fixen Personalkosten und operativen Stellen(-anteilen) i.S. von variablen Personalkosten unterschieden.

Der inhaltlich-konzeptionelle Bereich umfasst neben der Leitung die Programmentwicklung unter Berücksichtigung des hochschulweiten Qualitätsmanagements, das Marketing sowie die Mediendidaktik / E-Learning.

Die operativen Stellen sind verantwortlich für einen reibungslosen Studienbetrieb inkl. der Beratung und Betreuung der Studierenden sowie der Dozierenden und umfassen die Qualitätssicherung und -management, das Programm-, Seminar- und Teilnehmendenmanagement sowie die Prüfungsverwaltung.

Um flexibel auf Bedarfe reagieren zu können, werden die Stellen und Stellenanteile jährlich im Rahmen von Gesprächen mit der Hochschulleitung und den Mitarbeitenden des Weiterbildungszentrums unter Berücksichtigung der Entwicklungen im Weiterbildungsbereich und damit verbundenen Notwendigkeiten überprüft und ggfs. angepasst.

Die Verantwortung über die inhaltliche Ausgestaltung obliegt den Studiengangleitungen gemeinsam mit ihren professoralen Kolleg:innen der HdM. Die Studiengangleitungen sind von der Hochschulleitung und den Gremien legitimierte Verantwortliche und als Interne in die Strukturen und Prozesse der Hochschule eingebunden.

Aktuell ist rund ein Viertel der Professor:innen der HdM in der Weiterbildung im Nebenamt tätig. Bei Bedarf werden weitere Professor:innen von anderen Hochschulen sowie Fachexper:tinnen aus der Praxis hinzugezogen. Die Qualifikation wird im Rahmen der Dozierendenauswahl über einen definierten Prozess geprüft. Alle Lehrenden unterrichten in Nebentätigkeit und bekommen bei der Planung und (hochschuldidaktischen) Realisierung ihrer Kurse Unterstützung.

Zur Sicherstellung der Aktualität und Adäquanz der Lehre setzt die HdM pro Modul grundsätzlich mindestens eine:n professorale:n Modulverantwortliche:n ein. Die hochschuldidaktischen Angebote der HdM stehen allen Lehrenden der Weiterbildungsstudiengänge zur Verfügung. Durch regelmäßige Lehrevaluationen wird die Qualität der Lehre überprüft und die Ressourcen dementsprechend angepasst.

Die weiteren Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsentwicklungsprozesse werden gemäß der definierten Prozesse angestoßen und umgesetzt.

Bei der Durchführung der Weiterbildungsangebote kann auf die Infrastruktur der Hochschule zurückgegriffen werden, wie z. B. auf die modernen Räume der Hochschule inkl. deren technischer Ausstattung sowie weitere Infrastruktur wie die Lernplattform Moodle, Conferencing-Tool Zoom, Bibliothek, Lernwelt, Makerspace.

Die immatrikulierten Studierenden in den berufsbegleitenden Studiengängen sind entsprechend § 9 Absatz 1 LHG BW als Mitglieder der Hochschule in der Grundordnung der HdM erfasst und haben während des gesamten Studiums

Zugriff auf die Infrastruktur der Hochschule. Kontaktstudierende können die Hochschuleinrichtungen gemäß § 64 LHG BW zu Studienzwecken nutzen, d.h. sie erhalten für die Dauer des Weiterbildungsangebots z.B. Zugriff auf das HdM-E-Mailprogramm, auf die Lernplattform Moodle sowie auf die Angebote der Bibliothek.

Die Dozierenden können sich bei der inhaltlichen Konzeption und Durchführung ihrer Module auf die Infrastruktur der Hochschule stützen. Entsprechende Zugänge werden für die Laufzeit der befristeten Dienstverträge auch für die externen Dozierenden eingerichtet.

Das Weiterbildungszentrum unterstützt alle Beteiligten organisatorisch und steht im Vorfeld, während der Präsenztage oder über die elektronischen Kanäle als Anlaufstelle zur Verfügung.

Bewertung:

Die verfügbaren Ressourcen zur Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote sind nach Ansicht der Gutachter:innen aus den Unterlagen plausibel dargestellt. Ihrer Ansicht nach ist hier ein durchdachtes Konzept dargestellt. Besonders auf der Grundlage der umfangreichen Planungsprozesse zur Weiterentwicklung sowie der strategischen Gestaltung des Gesamtbereichs Weiterbildung – sowohl aus inhaltlicher Perspektive als auch von der Ressourcenplanung ausgehend – sehen die Gutachtenden eine besondere Stärke der HdM bzw. der Weiterbildungseinrichtung.

Aufgrund des umfassenden Controllings sind die Gutachtenden davon überzeugt, dass die Ausgestaltung der Finanzierung nachhaltig integriert ist und durch die Vollkostenrechnung ausbalanciert ist. Im Hinblick auf die Personalressourcen wird die Personalplanung als angemessen bewertet, um alle Aufgaben zu gestalten. Positiv betonen die Gutachtenden, dass die Stellenanteile je nach Schwerpunktsetzung angepasst werden können. Damit begegnet die Einrichtung Herausforderungen und unterstützt die strategische Ausgestaltung.

Um dieser auch langfristig gerecht werden zu können, könnte sinnvoll sein, eine langfristige Bedarfsanalyse durchzuführen, um zukünftige Anforderungen besser zu antizipieren. Es könnte beispielsweise ein strategischer Plan zur Personalentwicklung erstellt werden, um Engpässe zu vermeiden und sicherzustellen, dass das Zentrum auch bei steigenden Teilnehmendenzahlen oder einer Erweiterung des Angebots ausreichend Ressourcen hat.

Nach Einschätzung der Gutachter:innen stehen für die Durchführung der Weiterbildungsangebote die notwendigen und sehr gut ausgestatteten Räumlichkeiten zur Verfügung. Es könnte auch Sicht der Gutachter:innen wohlmöglich eine Investition in digitale Werkzeuge und Plattformen vorgenommen werden, um das anhaltende Wachstum der Online- und hybriden Lernumgebungen zu unterstützen, insbesondere unter Berücksichtigung des

Schwerpunkts auf Innovation und digitaler Transformation. Dies ist nach Ansicht der Gutachter:innen in der spezifischen Situation zu prüfen.

4. Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Sachstand:

Die Gestaltung der akademischen Weiterbildungsangebote basiert auf dem Qualitätsverständnis der Hochschule und folgt den hochschulweit gültigen, einheitlichen Strukturvorgaben, die im Grundsatzpapier „Qualitätsstandard und Qualitätskriterien der Hochschule der Medien in Lehre und Studium“, dem Modularisierungskonzept, der Studien- und Prüfungsordnung (Teil A) und dem Leitbild Lehre niedergelegt sind. Diese berücksichtigen auch die Anforderungen an Studiengänge aus dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag.

Das Weiterbildungszentrum stellt gemeinsam mit den Studiengangleitungen, ausgerichtet auf die Zielgruppe und deren Bedürfnisse ein fachlich passendes Angebot, Studienorganisation und didaktisches Konzept auf Masterniveau (DQR7 7) sicher. Studierbarkeit neben dem Beruf, Kompetenzorientierung sowie Anwendungsbezug und Transfer sind dabei die zentralen Anforderungen.

Die Hochschule folgt dem Prinzip des kompetenzorientierten Lehrens und Lernens auf Basis des Constructive Alignments. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften sind dabei die projekt-/anwendungsorientierte Lehre sowie kompetenzorientierte und passgenaue Prüfungsformate wesentliche Kernelemente der Lehre. Das didaktische Konzept in den Weiterbildungsangeboten basiert dabei auf dem Prinzip des Blended-Learning und berücksichtigt durch adäquate Lehrformen und Prüfungsformate die spezifischen Bedürfnisse der berufstätigen Zielgruppe und kombiniert dabei Präsenz- (20%) und Selbststudienphasen (80%).

Für den Bereich der berufsbegleitenden Angebote wurde eine hochschulweit einheitliche Struktur der Mastercurricula und Kontaktstudien entwickelt. Wesentliche Elemente sind die modulare Struktur, basierend auf einem Modularisierungskonzept der HdM sowie einer einheitlichen Workloadberechnung der Hochschule, das DQR-Level 7 und die Abschlüsse/Formate, die sich bei den Studiengängen an den staatlichen Abschlüssen MBA, M. Sc. und M. A. orientieren und bei den Kontaktstudien der Systematik des DWGF-Transparenzrasters mit Einzelmodulen (6 ECTS) als kleinste Einheit, Certificates of

Advanced Studies (3 Module / 18 ECTS) und Diploma of Advanced Studies (5 Module / 30 ECTS) folgen.

Neben etablierten Studien- und Prüfungsordnungen regelt die Satzung für die Zulassung und Teilnahme an Kontaktstudienangeboten sowie die Ergänzende „Modulübersicht“ die studien- und prüfungsrelevanten Sachverhalte aller wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote.

Die kompetenzorientierte Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen und Prüfungen sind entsprechend in den Studien- und Prüfungsordnungen verbindlich geregelt.

Zudem wird im Grundsatzpapier „Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule der Medien“ nach den zentralen Vorgaben für jedes Studienangebot die Studiengangsdokumentation erstellt, in der Info-Blatt, Studiengangskonzept, Studien- und Prüfungsordnung, Modulbeschreibungen aufeinander bezogen sind.

Das Info-Blatt umfasst die formalen Eckdaten eines Studiengangs. Zu diesen gehören Abschlussgrad und -bezeichnung, Regelstudiendauer, grundsätzlicher Prüfungsaufbau. Das Info-Blatt ist das erste Dokument, das zur Einrichtung eines Studiengangs erstellt wird. Das Dokument ist die Entscheidungsgrundlage für die Freigabe des Einrichtungsprozesses eines Studiengangs. Änderungen im Info-Blatt führen in der Regel zur Einrichtung eines Nachfolgestudiengangs.

Das Studiengangskonzept beschreibt das Profil und die Ausrichtung des Angebots und berücksichtigt hochschulexterne und -interne Richtlinien, Satzungen und Ordnungen. Es basiert auf einer Vorlage des zentralen Qualitätsmanagements der Hochschule und beschreibt das akademische Niveau sowie die zu erreichenden Learning Outcomes.

Der SPO-Teil B definiert und beschreibt, wie im vorangegangenen Abschnitt, den fachlich-inhaltlichen Prüfungsaufbau bis auf die Ebene des einzelnen Moduls.

Die Modulbeschreibungen geben schließlich alle fachlich-inhaltlichen Details wieder.

Das Studiengangskonzept, SPO-Teil B und Modulbeschreibungen folgen dem Konzept des Constructive Alignment.

Für alle berufsbegleitenden Masterstudiengänge liegt eine entsprechende Studiengangsdokumentation vor.

Für das Kontaktstudium besteht ergänzend für die Zertifikatskurse (CAS) eine Konzeptdokumentation nach hochschulweiter Vorgabe. Diese umfasst einen Kurzüberblick über den Zertifikatskurs, die Qualifikationsziele des Zertifikats, die Modulstruktur, Stellungnahmen sowie einen Musternachweis für das Zertifikat.

Die Dokumentationen dienen hochschulintern der Qualitätssicherung, werden aber auch als Grundlage u. a. für das Marketing (z.B. Textbausteine, Modulbeschreibungen) genutzt.

Die HdM strebt eine hohe Durchlässigkeit zwischen Kontakt- und berufsbegleitendem Masterstudium an. Die Angebote wurden dazu modular aufgebaut; die Ableitung des Kontaktstudienangebots aus dem Masterstudium erleichtert den Prozess der Anerkennung von Kontaktstudien auf ein Masterstudium. Dabei werden Studien- und Prüfungsleistungen aus dem Kontaktstudium gemäß der *Anrechnungssatzung* der Hochschule bei einem Einstieg in das Masterstudium anerkannt. Insgesamt gelten für die berufsbegleitenden Angebote alle weiteren hochschulweiten Regularien, wie sie in den jeweiligen Satzungen für das Masterstudium (*Auswahlsatzung, Zulassungs- und Immatrikulationssatzung, Anrechnungssatzung*) oder in der *Kontaktstudiensatzung* definiert und veröffentlicht sind. Durch die öffentlich-rechtliche Ausgestaltung der Weiterbildung und die bestehende Akkreditierung der Hochschule auf Systemebene sind alle gesetzlichen Anforderungen des LHG BW (§ 35) und/oder der StAkkrVO erfüllt. Studieninteressierte werden über die Rahmenbedingungen für den Einstieg in die Programme über verschiedene Informationsmaterialien sowie der Website der Einrichtung informiert. Das Weiterbildungszentrum fungiert als Erstansprechstelle und bietet gemeinsam mit den Studiengangleitungen verschiedene Beratungsangebote an, um eine passgenaue Information zu gewährleisten.

So bietet das Kontaktstudium durch seine modulare Struktur einen niedrighwelligen Einstieg, indem Teilnehmende jedes Modul einzeln belegen und bei Vorliegen der Voraussetzungen mit Prüfung oder ohne Prüfung absolvieren können. Auch im Bereich der Zertifikatskurse (CAS) ist durch die modulweise Belegung Flexibilität gegeben. Damit können sich Teilnehmende passgenau entsprechend ihrer thematischen und zeitlichen Rahmenbedingungen weiterbilden.

Im Masterstudium wurden auf Ebene der Curricula-Strukturen verschiedene Maßnahmen ergriffen, die den Bedürfnissen der berufstätigen, heterogenen Zielgruppe entgegenkommen, wie bspw. die genauen Workloadberechnungen oder die Passgenauigkeit der Modulbelegung.

Eine weitere Flexibilisierung des berufsbegleitenden Studiums ist, dass neben den besonderen Anforderungen eines berufsbegleitenden Studiums auch verschiedene Lebenslagen berücksichtigt werden inkl. Unterstützungsstrukturen und Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches. Weiterhin können die Beratungsangebote der Hochschule inklusive der Zentralen Studienberatung (ZSB) in Anspruch genommen werden.

Die Anforderungen und Bedarfe der spezifischen Zielgruppe werden aufgrund der hochschulweiten verbindlichen Regelungen sowie durch die In-

tegration der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote in das Qualitätsmanagementsystem und den zugrundeliegenden Begutachtungsverfahren (Audit) und Entscheidungsprozesse (Akkreditierungs- und Einrichtungsbeschlüsse in den Gremien) in den verschiedenen Begutachtungs- und Evaluationsverfahren kontinuierlich hinsichtlich der inhaltlichen Anforderungen, wie Qualifikationsziele, Prüfungsformen, und der organisatorischen Ausgestaltung, wie Betreuung, Infrastruktur oder Studierbarkeit, berücksichtigt und überprüft.

Bewertung:

Die Gutachter:innen konnten sich davon überzeugen, dass die HdM bei den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung Lehr-, Lern- und Prüfungssettings bereitstellt, die den individuellen Bedürfnissen der Studierenden/Teilnehmenden gerecht werden. Sehr deutlich sind institutionalisierte Unterstützungsstrukturen der Studierenden/Teilnehmenden.

Nach Ansicht der Gutachter:innen ist die Lehr- und Lernstrategie sehr umfassend angelegt. Das Zentrum könnte in Betracht ziehen, die Unterstützung für die Weiterentwicklung der Lehrkräfte im Bereich der digitalen Didaktik auszubauen, um die Qualität der Blended-Learning-Erlebnisse weiter zu steigern. Eventuell bieten sich in diesem Zusammenhang auch Kooperationen innerhalb und außerhalb der Hochschule an. So bietet das "Center for Learning & Development" der HdM hochschuldidaktische Unterstützung, unter anderem in Form von Workshops und Coachings, die potenziell auch für die Lehrenden des Weiterbildungszentrums relevant sein könnten.

Durch die Konzeption und Betreuung der Studiengänge und Zertifikatskurse sowie Einzelmodule durch die hochschuleigenen Professor:innen wird das akademische Niveau der Weiterbildungsangebote gewährleistet. Auch der Prozess zur Anrechnung und Anerkennung ist transparent dargelegt.

Nach Ansicht der Gutachter:innen wurden die Weiterbildungsangebote so strukturiert, dass die unterschiedlichen Formate hinsichtlich Flexibilität und Durchlässigkeit möglichst zielgruppenorientiert und attraktiv sind. Blended Learning-Konzepte, spezifische Einführungsveranstaltungen und die individuellen Unterstützungs- und Betreuungssituationen ermöglichen zeitliche Flexibilität im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Weiterbildung, Beruf und Familie.

Gleichwohl könnte es sinnvoll sein, regelmäßige Evaluationen durchzuführen, um zu analysieren, welche Zielgruppen erreicht werden und ob bestimmte Gruppen, wie z. B. Personen mit geringerer formaler Bildung oder ältere Teilnehmende, noch auf Hürden stoßen. Darüber hinaus wäre es hilfreich, genauere Daten über die Zusammensetzung der Studierenden und Teilnehmenden an Weiterbildungsangeboten zu erheben, um zu überprüfen, ob die Durchlässigkeit tatsächlich gegeben ist und in welchen Bereichen eventuell noch Anpassungen notwendig sind.

Die Gutachtenden konnten klare Strukturen in den kompetenzorientierten Lehr-Lern-Settings erkennen. Des Weiteren konnten sich die Gutachtenden davon überzeugen, dass in den jeweiligen Ordnungen der Weiterbildungseinrichtung die geltenden nationalen sowie internationalen Standards zur Durchführung bzw. Konzeption der Prüfungen eingehalten werden. Die Gutachter:innen begrüßen des Weiteren die bereitgestellten Informationen zur transparenten zeitlichen Organisation von Prüfungen.

Die Gutachter:innen sind davon überzeugt, dass die Weiterbildungseinrichtung der HdM durch die sehr gut etablierten Prozesse im Rahmen der Systemakkreditierung bzw. des alternativen Verfahrens, die Priorisierung der wissenschaftlichen Weiterbildung als strategisches Thema und die vollumfängliche Planung und Einbettung aller wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote ein gelingendes Setting für Lehre und Lernen geschaffen wurde.

5. Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Sachstand:

Für die Ausgestaltung und Umsetzung der Qualitätssicherung siehe grundsätzlich 1. Ziele und Profil der Einrichtung. Die Hochschule der Medien verfügt über ein hochschulweit etabliertes Qualitätsmanagementsystem in Lehre und Studium, mit dem sie 2013 systemakkreditiert und 2023 nach einem alternativen Verfahren auf Systemebene akkreditiert wurde. Auch die Studienangebote der wissenschaftlichen Weiterbildung durchlaufen regelmäßig die Prozesse zur internen Auditierung und Akkreditierung.

Alle für die Qualitätssicherung und -entwicklung relevanten Informationen sind in den Grundsatzpapieren „Qualitätsstandard und Qualitätskriterien der Hochschule der Medien Stuttgart“ und „Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule der Medien“ i. d. g. F. sowie in der in den verschiedenen Satzungen und Ordnungen beschrieben und verbindlich festgelegt.

Die HdM hat aufgrund ihres breiten Ansatzes des Qualitätsmanagementsystems in verschiedenen Dokumenten ihr Selbstverständnis und die wissenschaftliche Weiterbildung (auch als strategisches Steuerungsinstrument) verankert:

- HdM: Mission - Strategie - Leitbild
- Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule der Medien für die Jahre 2023 - 2027

- Studien- und Prüfungsordnung (SPO) für berufsbegleitende weiterführende Studiengänge (5-semesterig), Teil A und B
- Satzung über die Zulassung und Teilnahme an Kontaktstudienangeboten (Satzung für Kontaktstudien) inkl. Modulübersicht zu den Kontaktstudien der Hochschule der Medien Stuttgart
- Zertifikatskonzept (CAS)
- Studiengangdokumentation von berufsbegleitenden Studiengängen
- Anlage Modularisierungskonzept der HdM (Fassung vom 06.07.2018)
- FAQ-Katalog des Weiterbildungszentrums zu Prüfungen für Lehrende
- Weiterbildungsmagazin⁴: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule der Medien Stuttgart, Programm 2024
- Qualitätsbericht von berufsbegleitenden Masterstudiengängen Business Management für den Akkreditierungsrat
- Modulevaluationen

Ergänzend zum hochschulweiten QM-System hat das Weiterbildungszentrum eigene Qualitätsmanagementmaßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, dass die Angebote den besonderen Anforderungen der Weiterbildung gerecht werden.

Die Zertifikatsprogramme bestehen aus Modulen der Studiengänge und sind auf diese Weise grundsätzlich an das Qualitätssicherungssystem der Studiengänge angebunden. Da die Angebote aus an der HdM bzw. der Weiterbildungseinrichtung angebotenen Studiengängen bestehen, sind sie zum einen thematisch kohärent und zum anderen qualitätsgesichert. Neue Angebote werden grundsätzlich kollaborativ und systematisch gemäß Prozessbeschreibung entwickelt.

Unabhängig von der obligatorischen Akkreditierung erfolgt in allen Studiengängen eine fortlaufende, selbstgesteuerte Weiterentwicklung. Sie gewährleistet die Aktualität der Curricula, die insbesondere für berufsbegleitende Angebote von zentraler Bedeutung ist. Werden bei dieser Weiterentwicklung prüfungsrechtliche Aspekte bestehender Module oder das Modulangebot an sich verändert, durchlaufen die Studiengänge den definierten Prozess.

Die Angebote der akademischen Weiterbildung sind nach dem Bildungsgesetz für Baden-Württemberg zertifiziert worden. Das Weiterbildungszentrum hat zur Anerkennung in weiteren Bundesländern eine Programm- oder Modulzertifizierung durchgeführt. Letztere werden nach Bedarf der Teilnehmenden für das jeweilige Bundesland und Programm oder Modul auf Anfrage angestoßen.

Die Evaluationen umfassen die Einrichtung und Weiterentwicklung der Studienangebote, die Lehre und deren Rahmenbedingungen und Organisation.

⁴ https://www.hdm-weiterbildung.de/images/downloads/Flyer/WBZ_Programm_2024_komprimiert.pdf (abgerufen am 09.10.2024)

Diese werden in Erstsemesterbefragungen, Modulevaluationen und Absolvierendenbefragungen erhoben und die Daten für die Weiterentwicklung der jeweiligen Angebote genutzt.

Bewertung:

Die Gutachter:innen schätzen die Ausgestaltung und Umsetzung der Prozesse und Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung der HdM bzw. der Weiterbildungseinrichtung als durchdacht ein. Sie erkennen die Einbeziehung aller relevanten Beteiligten.

Es bestehen evidenzbasierte Verfahren zur Qualitätssicherung, die u. a. die Merkmale Einrichtung und Weiterentwicklung von Weiterbildungsangeboten, Definition von Qualifikationszielen, Evaluation der Lehre sowie der Studienorganisation umfassen. Nach Ansicht der Gutachter:innen sind diese Verfahren hinreichend in die Systemakkreditierung der Hochschule integriert.

Wenngleich die Qualitätssicherungsprozesse sehr differenziert ausgestaltet sind, könnte nach Ansicht der Gutachter:innen jedoch ein stärkerer Fokus auf externes Benchmarking mit ähnlichen Einrichtungen gelegt werden, um Best Practices zu identifizieren und weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Durch Integration von Benchmarks oder Best Practices aus ähnlichen Weiterbildungszentren könnte der Prozess der Zielumsetzung weiter gestärkt und Innovationen gefördert werden.

Die Geschlossenheit der Regelkreise des Qualitätssicherungssystems bewerten die Gutachter:innen als durchdacht und gleichwohl realistisch – auch aufgrund der regelmäßig stattfindenden Austauschformate. Das interne QM-Monitoringverfahren erachten die Gutachter:innen als geeignet, um sicherzustellen, dass die Weiterbildungsangebote kontinuierlich fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen genügen.

Zur Erhöhung der Leitungsfähigkeit empfehlen die Gutachtenden, die Datenanalyse in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls die Analysemethoden weiterzuentwickeln, um den aktuellen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Zudem könnte die Einführung von Key Performance Indicators (KPIs) helfen, die Effektivität der Datennutzung messbarer zu machen und die strategische Steuerung noch zielgerichteter zu gestalten.

Die Gutachter empfehlen zu prüfen, inwieweit wichtige Kennzahlen und Trends datenbasiert über das z.B. über neue Campus-Management-System ermittelt werden können.

Durch die Einbindung in das Qualitätsmanagementsystem der HdM wird neben der Überprüfung der Qualität der Weiterbildungsangebote und Weiterentwicklung selbiger auch die Reflexion über die Leistungsfähigkeit der Qualitätssicherung angestoßen. In diesem Zusammenhang regen die Gutachter:innen an, zu prüfen, ob es nützlich sein kann, eine stärker standardisierte

Methodik zur Evaluation der Instrumente zu entwickeln, um deren Effektivität regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Empfehlungen:

- Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, die Datenanalyse in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls die Analysemethoden weiterzuentwickeln.
- Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, Key Performance Indicators (KPIs) einzuführen.

V. Zusammenfassende Qualitätsbewertung

Ausgehend von den eingereichten Unterlagen der HdM und dem Bewertungsprozess kommen die Gutachter:innen zu folgenden Ergebnissen:

Die Gutachter:innen sehen vor dem Hintergrund eines sehr durchdachten und gelingenden Systems keinen Bedarf, Auflagen auszusprechen. Die als Empfehlungen und Anregungen formulierten Hinweise sollen dazu anregen bzw. beitragen, dass sich bereits auf einem sehr hohen Niveau befindende System der Qualitätssicherung weiter auszugestalten.

Das Angebot konzentriert sich auf weiterbildende Masterstudiengänge und Zertifikatskurse (CAS/DAS mit ECTS). Die Studienangebote zeichnen sich zum einen durch eine hohe Transfer- und Anwendungsorientierung und zum anderen durch eine enge Verzahnung mit hochschulischen sowie externen Partner:innen von Wirtschaft und Gesellschaft aus.

Die Strategie und das strategische Management der Weiterbildungseinrichtung sind gut nachvollziehbar, die Qualitätssicherung hat einen festen Platz in den Governancessstrukturen. Die Strategie der Weiterbildungseinrichtung ist in die Gesamtstrategie der HdM eingebettet und fest verankert. Die Leistungsstärke der gesamten Einrichtung könnte durch weitere Pointierungen, z. B. bei der Angebotsentwicklung unterstützt werden.

Des Weiteren gibt es noch Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich des Einbezugs von Kooperationspartner:innen, um möglichst passgenaue Programme zu entwickeln und der Umfeldanalysen.

Die Ausstattung mit Sach- und Personalressourcen ist angemessen und an den für die wissenschaftliche Weiterbildung relevanten Stellen mit sachkundigem Fachpersonal besetzt. Gleiches gilt für das QM-System der Hochschule.

Es finden regelmäßige Meetings in unterschiedlichen Konstellationen zum Austausch und zur Abstimmung statt.

Den Studierenden/Teilnehmenden steht die Infrastruktur an der HdM zur Verfügung (Bibliothek, Mensa, Kollaborationsplattformen, Familienservicestelle etc.). Darüber hinaus gibt es auch auf der informellen Ebene Support- und Unterstützungsstrukturen.

Die Studierbarkeit der meist berufstätigen Studierenden/Teilnehmenden wird mit flexiblen Organisationsstrukturen der konkreten Angebote, aber auch mit individuellen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen gesichert. So wird die Lehrform beispielsweise so gewählt, dass berufstätige Teilnehmer:innen an den Veranstaltungen teilnehmen können oder Öffnungszeiten an die speziel-

len Bedürfnisse angepasst sind. Extern erbrachte Leistungen werden anerkannt bzw. angerechnet. Module, Studienplangestaltung sowie Studien- und Prüfungsorganisation sind ebenfalls an den Bedürfnissen von Berufstätigen orientiert. Die Höhe von Arbeitsaufwand/Workload unterliegt einem kontinuierlichen Check und wird, wenn nötig, angepasst. Das Konzept des Blended Learning ist umgesetzt, die Organisation der Prozesse erfolgt entlang des Student Life Cycle. Im Struktur- und Entwicklungsplan der HdM wurde die wissenschaftliche Weiterbildung mitgedacht, um die gesellschaftlichen Herausforderungen sowie die Transformationsfelder der Hochschule zu gestalten.

Die zentrale QM-Abteilung der HdM ist integraler Bestandteil der Prozesse und Verfahren im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung und wird kontinuierlich eingebunden. Die Weiterentwicklung von weiterbildenden Studiengängen und einzelnen Kontaktstudienangeboten ist in formalisierten Verfahren festgehalten und in die Qualitätssicherung eingebunden. Es finden neben formalisierten Austausch- und Berichtsformaten auch informelle Gespräche mit allen Beteiligten statt und bieten Möglichkeiten zum Austausch und Feedback.

VI. Stellungnahme der Einrichtung

Die HdM bedankt sich für die umfassende und vertiefte Analyse sowie ganzheitliche Bewertung der Strukturen, Prozesse und Angebote des Weiterbildungszentrums der HdM.

Die benannten Hinweise und Empfehlungen bieten anregende, konstruktive Perspektiven für die Weiterentwicklung der Einrichtung. Sie fließen direkt in den Weiterentwicklungsprozess des Weiterbildungszentrums ein. Insgesamt werden die Hinweise und Empfehlungen die Professionalisierung des Weiterbildungszentrums und der Weiterbildungsangebote weiter voranbringen.

VII. Überprüfung der Kriterien

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E1 Die Einrichtung sollte die Strategie zur Einbindung von Anspruchsgruppen in die Qualitätssicherung präzisieren, um das Verfahren weiter zu stärken.
- E2 Die Einrichtung sollte prüfen, ob die Verknüpfung der Qualitätsziele mit spezifischen Messgrößen und Evaluationsmethoden transparenter gestaltet werden kann, um eine bessere Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung sicherzustellen.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E3 Die Einrichtung sollte Rollen und Verantwortlichkeiten externer Partner:innen in kooperativen Studiengängen klarer definieren, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Kriterium 3: Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Dieses Kriterium wird als **vollständig erfüllt** bewertet.

Kriterium 4: Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Das Kriterium wird als **vollständig erfüllt** bewertet.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Das Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

- E4 Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, die Datenanalyse in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls die Analysemethoden weiterzuentwickeln.
- E5 Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, Key Performance Indicators (KPIs) einzuführen.

VIII. Entscheidung der Zertifizierungskommission

Die Zertifizierungskommission von EVALAG hat in ihrer 5. Sitzung am 3. Dezember 2024 die institutionelle Zertifizierung des Weiterbildungszentrums der Hochschule der Medien für acht Jahre bis zum 31. Dezember 2032 mit Empfehlungen beschlossen. Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen:

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

- E1 Die Einrichtung sollte die Strategie zur Einbindung von Anspruchsgruppen in die Qualitätssicherung präzisieren, um das Verfahren weiter zu stärken.
- E2 Die Einrichtung sollte prüfen, ob die Verknüpfung der Qualitätsziele mit spezifischen Messgrößen und Evaluationsmethoden transparenter gestaltet werden kann, um eine bessere Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung sicherzustellen.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

- E3 Die Einrichtung sollte Rollen und Verantwortlichkeiten externer Partner:innen in kooperativen Studiengängen klarer definieren, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

- E4 Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, die Datenanalyse in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls die Analysemethoden weiterzuentwickeln.
- E5 Die Einrichtung sollte in Erwägung ziehen, Key Performance Indicators (KPIs) einzuführen.